



Thessaloniki, den 20. März 2014

PRESSEMITTEILUNG

ZUR SOFORTIGEN VERÖFFENTLICHUNG BESTIMMT

Qualifikationsdefizite sind zwar nicht „schuld“ an der Arbeitslosigkeit; dennoch lähmen sie Europas Arbeitsmärkte

Die Arbeitslosigkeit ist in zahlreichen Ländern der Europäischen Union (EU) beängstigend hoch. Gleichzeitig zeigen Erhebungen, dass die Unternehmen dennoch Probleme haben, offene Stellen zu besetzen. Die [Manpower-Erhebung 2013](#) ergab, dass in insgesamt 17 Mitgliedstaaten im Schnitt mehr als 25 % der Unternehmen von Schwierigkeiten bei der Personalgewinnung berichteten. Viele meinen, dies sei darauf zurückzuführen, dass junge Hochschulabsolventen und andere Arbeitskräfte unzureichend auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes vorbereitet würden und der Mangel an passenden Qualifikationen und Kompetenzen für die hohen Arbeitslosenquoten in Europa mit verantwortlich sei.

In den meisten EU-Mitgliedstaaten jedoch ist der Arbeitskräftemangel deutlich geringer als noch vor der Krise. Die Zahl der offenen Stellen lag 2013 in 15 Mitgliedstaaten noch immer 25 % unter dem Wert von 2008. Aufgrund der geringen Nachfrage nach Arbeitskräften sind die Menschen bereit, berufliche Tätigkeiten anzunehmen, die ihrem Qualifikationsniveau nicht entsprechen. In der EU gehen rund 29 % der hochqualifizierten Arbeitskräfte einer Beschäftigung nach, für die in der Regel nur mittlere oder geringe Qualifikationen benötigt werden.

Auch wenn manche Unternehmen Schwierigkeiten haben, bestimmte Stellen zu besetzen, z. B. Stellen für IKT-Entwickler, deuten laut Cedefop empirische Belege darauf hin, dass nicht Qualifikationsmangel, sondern v. a. andere Faktoren wie beispielsweise niedrige Löhne, schlechte Arbeitsbedingungen und mangelnde Mobilität dafür verantwortlich sind, dass trotz hoher Arbeitslosigkeit viele Stellen unbesetzt bleiben. Angesichts eines Überangebots an hochqualifizierten Arbeitssuchenden warten die Arbeitgeber zudem lieber auf den perfekten Bewerber. Nach Ergebnissen der Manpower-Erhebung 2013 waren nur 7 % der Arbeitgeber bereit, ihre Auswahlkriterien neu zu definieren. Und tendenziell berücksichtigen Unternehmen mögliche Kandidaten außerhalb ihres Einzugsbereichs ebenso wenig wie junge Menschen, Frauen und ältere Arbeitskräfte, von denen viele gut qualifiziert sind.

Auf dem europäischen Arbeitsmarkt gibt es derzeit rund 2 Millionen offene Stellen. Zugleich jedoch waren 2012 rund 20 % der gesamten Erwerbsbevölkerung in der EU – etwa 46 Millionen Menschen – arbeitslos oder unterbeschäftigt. Das Weltwirtschaftsforum (WEF) hat [ein Papier zur Frage der Qualifikationsungleichgewichte veröffentlicht, zu dem das Cedefop einen nicht unerheblichen Beitrag geleistet hat](#). Das Papier unterstreicht, dass die Schaffung

von Arbeitsplätzen zwar von elementarer Bedeutung ist, aber Qualifikationsungleichgewichte in all ihren Aspekten angegangen werden müssen.

Die allgemeine und berufliche Bildung und der Arbeitsmarkt müssen stärker miteinander verbunden werden. Erwerbstätige wie arbeitslose Erwachsene müssen ihre Qualifikationen und Kompetenzen über das gesamte Erwerbsleben hinweg weiter ausbauen. Und die Unternehmen müssen Mittel zur Finanzierung von Lernangeboten für ihre Beschäftigten bereitstellen. Zudem müssen sie ihre Praktiken bei der Stellenbesetzung überdenken, die Ausbildungsstrategien ausbauen und diversifizieren und bei der Stellenbesetzung breitere Bevölkerungsschichten ins Auge fassen. Geschieht dies nicht, verlängert das nur die Beschäftigungskrise.

Mehr dazu in dem Cedefop-Kurzbericht [„Qualifikationsungleichgewichte: Da steckt doch mehr dahinter!“](#)

Der Kurzbericht liegt in neun Sprachen (Spanisch, Deutsch, Griechisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Litauisch, Polnisch und Portugiesisch) und zwei Formaten vor (als für Tablets und Smartphones optimiertes PDF-Dokument oder E-Book).

Alle bislang erschienen Kurzberichte finden Sie unter:

<http://www.cedefop.europa.eu/EN/news/briefing-notes.aspx>

###

Lesen Sie die Pressemitteilungen des Cedefop: <http://www.cedefop.europa.eu/EN/news/press-releases.aspx>

Abonnieren Sie kostenfrei den elektronischen Newsletter des Cedefop:

<http://www.cedefop.europa.eu/EN/news/newsletters.aspx>

Abonnieren Sie die Cedefop-Kurzberichte: briefingnotes@cedefop.europa.eu

###

Ansprechpartner:

Pressestelle: Rosy Voudouri

Tel.: +30 2310 490012, E-Mail: rosy.voudouri@cedefop.europa.eu

Ansprechpartner der Fachabteilung: Steve Bainbridge

Tel.: +30 2310 490029, E-Mail: steve.bainbridge@cedefop.europa.eu

Bereichsleiter Kommunikation, Information und Verbreitung: Gerd Oskar Bausewein

Tel.: +30 2310 490288, E-Mail: gerd-oskar.bausewein@cedefop.europa.eu

Über das Cedefop

Das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) ist eine Agentur der Europäischen Union mit Sitz in Thessaloniki, Griechenland, die die europäische Politik auf dem Gebiet der Berufsbildung unterstützt. www.cedefop.europa.eu

